

# Câmara in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142337>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriegsverbrechen verurteilt worden war, erklärte 1969: «Soldatisches Handeln könne nicht durch Gesetze, Verträge und Regierungserklärungen festgelegt werden». Uebereinkommen mit NATO-Partnern stehen nach Trettner höher im Rang als die westdeutsche Verfassung.

Solche Beispiele könnten nach Belieben vermehrt werden, was nicht verhinderte, daß Minister Leber sich gegenüber dem Bundestag für die Verfassungstreue seiner Generale verbürgte — «hatten sie doch den Eid auf die Verfassung geschworen».

Uebrigens wurde durch die Zeitungen bekannt, daß am Tag des Schleswig-Holstein-Skandals ein anderer hoher Offizier der Bundeswehr, Oberstleutnant Witt, einen Brief hatte zirkulieren lassen mit dem Vorschlag, den Friedens-Nobelpreis an Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß zu verleihen (der noch immer seine Strafe wegen Kriegsverbrechen absitzt). Oberstleutnant Witt ist ein führender Funktionär der neo-nazistischen Nationaldemokratischen Partei — aber das Dekret, das «Extremisten» aus dem Staatsdienst ausschließt, kommt gegen Leute wie Witt nicht zur Anwendung.

Am 13. November hatte das Springer-Blatt «Die Welt» noch folgende interessante Notiz hinzuzufügen: «Friedrich Beermann gab alle diese Tatsachen schon früher bekannt, als er zu den Parlamentariern der SP sprach. Dort wurden seine Ansichten ohne Widerspruch angehört».

Emil Carlebach in «Die Weltbühne», Dez. 1973.

Nachschrift der Redaktion:

Uns scheint, dieser Artikel bestätige nur zu deutlich die Ausführungen von Heinz Kraschutzki.

## Câmara in Zürich

Bevor er nach Oslo reiste, um den «Friedenspreis des Volkes» entgegenzunehmen, sprach Erzbischof Câmara am Samstag, dem 9. Februar vor etwa viertausend Männern und Frauen in der Züsphalle in Zürich. Es war ein Erlebnis, diese ernstesten Menschen, unter ihnen wohl die Hälfte Jugendliche, seinen packenden Worten lauschen zu sehen. Da war nichts von Demagogie, wohl aber ein ergreifender Appell, uns für eine menschlichere und gerechtere Welt einzusetzen. Ohne Gerechtigkeit kein Friede, das ist der Sinn seiner Botschaft, die seiner Zeit auch Leonhard Ragaz verkündete. Hoffen wir, daß die zahlreichen weltlichen, und die geistlichen Würdenträger beider Konfessionen, die Câmara hörten, die Zeichen der Zeit nun besser verstehen. Es konnte ihnen nicht entgangen sein, wie einmütig diese Versammlung zum Beispiel unsere schweizerischen Waffenexporte nach der Dritten Welt verurteilte. Red.